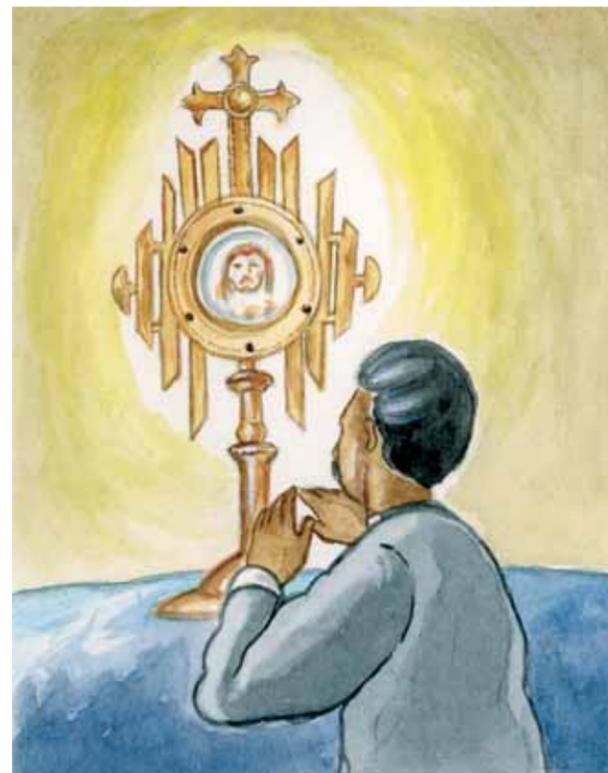
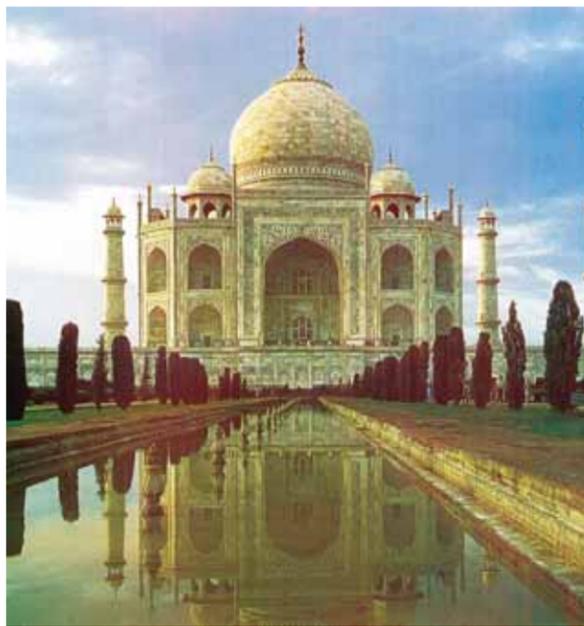




Dies ist ein Wunder, welches in der Gegenwart stattfand. Am 5. Mai 2001 erschien in Trivandrum ein dornenkröntes Antlitz, wie das von Christus, auf einer Hostie. Seine Hochwürdigste Exzellenz Cyril Mar Baselice, Erzbischof der Diözese Trivandrum, schrieb bezüglich dieses Wunders: "...Wir Gläubige haben das gesehen, an was wir immer geglaubt haben... Wenn unser Herr zu uns spricht, indem er uns dieses Zeichen gibt, dann benötigt dies sicherlich unserer Antwort". Die Monstranz mit der Wunderhostie kann man auch heute in der Kirche sehen.



Monstranz mit der Wunderhostie



Seine Hochwürdigste Exzellenz Cyril Mar Baselice, Erzbischof der Diözese von Trivandrum

**P**ater Fr. Johnson Karoor, Pfarrer der Kirche in welcher das eucharistische Wunder geschah, gab in seiner Zeugnisaussage an: "Am 28. April 2001 begannen wir, wie jedes Jahr in der Kirche St. Mary, eine Novene zum Heiligen Judas Taddäus. Um 8.49 Uhr morgens, stellte ich die Monstranz mit dem Allerheiligsten Sakrament zur öffentlichen Anbetung aus. Nach einigen Minuten gewahr ich drei Punkte in der Heiligen Oblate. Als ich das Gebet beendet hatte, lud ich die Gläubigen ein, sich ebenfalls die drei Punkte anzuschauen. Auch sie sahen die drei Punkte, so bat ich die Gemeinde im Gebet zu verharren und stellte die Monstranz in den Tabernakel. Am 30. April feierte ich die Heilige Messe und den Tag danach ging ich nach Trivandrum. Samstagmorgen, es war der 5. Mai, nach meiner

Rückkehr, öffnete ich die Kirche für den Gottesdienst, bereitete mich und öffnete den Tabernakel, sofort sah ich in der Hostie ein menschliches Angesicht. Ich war sehr berührt und bat die anwesenden Gläubigen niederzuknien und zu beten, während ich das Allerheiligste Sakrament aussetzte. Da ich dachte das Wunder alleine zu sehen, fragte ich einen Messdiener, ob er etwas auf der Oblate bemerke. Er bestätigte mir die Vision, wie auch die Gläubigen und so begannen wir mit der Anbetung. Die Gestalt auf der Hostie wurde immer erkenntlicher, meine Bewegung war so groß, dass es mir nicht möglich war den Gläubigen etwas zu sagen. Tränen liefen mir über das Gesicht.

*Während der Anbetung* ist es bei uns üblich, einige Zeilen aus der Hl. Schrift zu lesen, an diesem Tage öffnete ich die Bibel an der Stelle Johannes 20, 24-29: Jesus erscheint dem Apostel Thomas und bittet ihn, seine Wunden zu betrachten. Meine Predigt fiel sehr wortkarg aus, mir fiel es schwer zu sprechen. Da ich zum nächsten Gottesdienst in die Pfarre von Kakkodu musste, ließ ich einen Fotografen kommen, um das Wunder bildlich festzuhalten. Wir machten mehrere Fotos zu verschiedenen Zeiten. Als diese, nach schon zwei Stunden, entwickelt und gedruckt waren, erkannten wir, das die Erscheinung immer deutlicher wurde!"